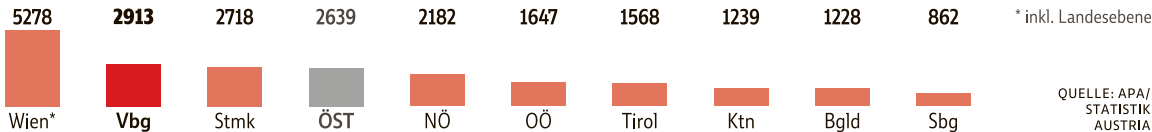


Heimat FELD KIRCH

Verschuldung der Gemeinden
2023 pro Einwohner in Euro





Heinzle
Spenglerei

- Spenglerarbeiten
- Flachdächer
- Metallfassaden

T 0043 5523 623 43
buero@heinzle-spenglerei.at
heinzle-spenglerei.at

Erlebnisreisen in die LEADER-Region

10 Jahre LEADER-Region: Exkursionen luden zum Entdecken geförderter Projekte ein.

RANKWEIL Die LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (VWB) feiert heuer ihr zehnjähriges Bestehen. Seit 2015 wurden zahlreiche innovative Projekte in der Region mit EU-Geldern gefördert. Auf einer spannenden Jubiläumsexkursion durch die Projektlandschaft hatten nun Interessierte Gelegenheit, spannende Projekt-Highlights im Vorderland und im Walgau wie „Kulturperspektiven“, „Kulturgut Trift“ und die „Werkboxen“ zu erleben.

Innovative Förderprojekte

Zur Jubiläumsexkursion standen zwei Touren zur Auswahl, bei denen je vier LEADER-Projekte vorgestellt wurden. Auf der Vorderland-Tour ging es zuerst in die Alte Stickerei in Rankweil, wo das Projekt „Kulturperspektiven“ erklärt wurde. Die frühere Stickerei ist in einen Veranstaltungsraum mit Küche umgebaut worden, der zu Konzerten, Lesungen und Ausstellungen einlädt. „Wir sind auch offen für neue Ideen, den Raum zu bespielen“, erklärte Katharina Leissing, Fachbereichsleiterin Kultur der Marktgemeinde Rankweil. Norbert Schnetzer vom Gemein-dearchiv blickte auf die Geschichte zurück.

Beeindruckt waren die Exkursionsteilnehmer auch vom Projekt „KulturGut Trift“. Hier wurde mit EU-Förderung ein Erlebnisweg an der Frutz geschaffen, der Groß und Klein mit der Revitalisierung der Triftanlage und zahlreichen spielerischen Elementen die einmalige Geschichte der historischen Flözerei am Wildbach unmittelbar näherbringt. Beim Flößen wurde Holz aus



Auf dem Erlebnisweg an der Frutz lernten die Teilnehmer viel über das Flößen.

HE (3)



Josef Bechtold nahm sich viel Zeit, die Geschichte des Flözens zu erklären.



Die Alte Stickerei: Beispiel für eine erfolgreiche kulturelle Umnutzung.

entlegenen, nicht durch Straßen erschlossenen Waldgebieten über den Wildbach ins Tal transportiert. Josef Bechtold vom Verein „KulturGut Trift“ nahm sich viel Zeit, Details über die zum Teil lebensbedrohliche Flözerei wie das Markieren des Holzes für die verschiedenen Gemeinden zu erklären. In historischen Bildern wurde gezeigt,

wie viel Holz einst beim Rechen an der Frutz landete. Anschließend ging es noch zu „Hägi-Wendls“ in Zwischenwasser. Zum Abschluss wurde der Monatsmarkt in Klaus angesteuert. Auf der Walgau-Tour ging es zu den „Walgauer Werkboxen und Experimenten“ in Satt-eins, zum Gemeinschaftsarchiv in Ludesch, zum „Tauschlädele“

in Thüringen sowie ebenfalls zum Monatsmarkt in Klaus. Unter dem Motto „Guats vo Klus“ wurde dort zum gemütlichen Ausklang mit Pizza eingeladen. Den Projektverantwortlichen wurden zum LEADER-Jubiläum feierlich Präsente überreicht.

Die LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (VWB) umfasst 27

Gemeinden mit einer Gesamtfläche von 455 Quadratkilometern und knapp 116.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. LEADER ist ein EU-Förderprogramm, das 1991 ins Leben gerufen wurde. Für die Periode 2023–2027 wurden der Region Vorderland-Walgau-Bludenz Fördermittel in Höhe von 3.423.697 Euro zugewiesen. Die LEADER-Region hat dafür eine lokale Entwicklungsstrategie konzipiert, die Ziele definiert. Dazu zählen vier Aktionsfelder: 1. Steigerung der Wertschöpfung, 2. Natürliche Ressourcen & kulturelles Erbe, 3. Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen, 4. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.

Hohe Wertschöpfung

„Mit EU-geförderten LEADER-Projekten in der Region wurden schon fast acht Millionen Euro Wertschöpfung erzielt“, betonte LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz Obmann und Dünserberg-Bürgermeister Walter Rauch. Die beiden Exkursionen wurden zusätzlich begleitet von LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz Geschäftsführerin Karen Schillig und Nina Endress. Zu den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zählten Nationalratsabgeordnete Heike Eder, Röhth’s Vizebürgermeisterin Ruth Bickel und der Pastoralleiter der Seelsorgeregion Vorderland Dr. Michael Willam. **HE**



EINFACH MEHR ERFAHREN

<https://VN.AT/suoUSP>

VP Feldkirch nominiert Bernhard Kiener als neuen Stadtrat

FELD KIRCH Die Feldkircher Volkspartei stellt die personellen Weichen für die kommenden Jahre. Nach dem Ausscheiden von Benedikt König hatte Bürgermeister Manfred Rädler vorübergehend die Ressorts Finanzen und Vermögen übernommen. In der Stadtvertretungssitzung am 9. Dezember soll nun der 56-jährige Bernhard Kiener offiziell als neuer Stadtrat bestellt werden. Er übernimmt die Bereiche Energie, Stadtwerke, Digitalisierung und Hochwasserschutz – zentrale Themen für Feldkirchs Zukunft. „Bernhard Kiener übernimmt Verantwortung und ist bereit, notwendige Veränderungen voranzutreiben. Mit Blick auf die engen finanziellen Möglichkeiten ist er der richtige Mann für die anstehenden Aufgaben“, betont Bürgermeister Rädler. Auch VP-Stadtparteiobmann Wolfgang Flach zeigt sich erfreut: „Wir haben ein motiviertes Team, das Feldkirch als Lebens- und Wirtschaftsraum weiter stärken will. Mit Bernhard Kiener



Bernhard Kiener wird als neuer Stadtrat der Feldkircher Volkspartei nominiert.

VP FELD KIRCH

erhalten wir die passende Verstärkung für kommende Herausforderungen.“ Kiener, der in Feldkirch lebt und seit Jahren in Projekten der Stadt engagiert ist, gilt als erfahrener Praktiker mit technischem Know-how. Zum Stadtratsteam gehören künftig neben Kiener auch Wolfgang Flach (Finanzen, Wirtschaft, Tourismus), Julia Berchtold (Soziales, Familie, Gesundheit) und Nathalie Koch (Bildung, Kinderbetreuung, Sport).

Arbeiten im Zeitplan

Der Rückbau der alten Montfortbrücke ist weitgehend abgeschlossen.

FELD KIRCH Der Rückbau der alten Montfortbrücke ist nahezu abgeschlossen. In den vergangenen Wochen wurden die alten Widerlager entfernt – sie bildeten bislang die Auflagerpunkte der Brücke – und bereits durch neue Fundamente ersetzt. Diese sollen künftig die Lasten der neuen Brückenkonstruktion sicher in den Untergrund ableiten. Die Arbeiten an den Widerlagern werden in den kommenden Wochen fertiggestellt. Anschließend rückt die Verlegung neuer Leitungs- und Kabeltrassen in den Fokus. Betroffen sind vor allem die Schillerstraße und die Gilmstraße, wo umfangreiche Grabungsarbeiten notwendig sind. Ende Oktober beginnen die Vorbereitungen für den Einhub der massiven Stahlträger, die das Rückgrat der neuen Brücke



Der Neubau der Montfortbrücke verläuft planmäßig.

STADT

bilden werden. Der eigentliche Einhub ist für Anfang November vorgesehen – punktuelle Nacharbeiten sind dabei nicht ausgeschlossen.

Verkehrsführung bleibt bestehen

Während der gesamten Bauzeit bleibt die provisorische Verkehrsregelung bestehen. Der motorisierte Verkehr wird weiterhin über die Behelfsbrücke geleitet, die voraussichtlich bis Ostern 2026 in Betrieb

bleibt. Für Fußgängerinnen und Fußgänger gibt es sowohl den provisorischen Behelfssteg als auch einen gesicherten Übergang im Bereich Landesgericht/Landesfinanzdirektion. Damit ist auch während der Bauarbeiten ein sicherer Zugang zwischen beiden Ufern gewährleistet. Mit dem zügigen Fortschritt liegen die Arbeiten an der neuen Montfortbrücke weiterhin im vorgesehenen Zeitplan.